

WAS NICHT WARTEN KANN: Raps kontrollieren, Fungizidstrategien im Weizen planen

# Klebfalle oder Schale im Raps

Im Raps müssen Gelbfallen gestellt werden. Bei den Fängen sind Stängel- und Kohltriebrüssler zu unterscheiden.

GEORG FEICHTINGER\*

• **Raps:** Zum Monatsbeginn wurden in frühen Lagen bereits die Gelbfallen gestellt, da es zwei Tage in Folge um 15°C warm war. Dies sind Voraussetzungen, dass die Stängelrüssler aus dem Boden der letztjährigen Rapsfelder kriechen und in die neuen Rapsfelder einfliegen. Am vergangenen Dienstag kleben in früher Lage fünf Stängelrüssler an der Falle. Das ist noch nicht der Hauptzuflug, aber in den folgenden Tagen werden bei Temperaturen über 14°C weitere Käfer zufliegen. Es ist also höchste Zeit, in allen Lagen eine gelbe Klebfalle oder Fangschale etwas über dem Bestand aufzustellen. Relevanten Schaden verursacht der Stängelrüssler und nicht der etwas kleinere, dunklere Kohltriebrüssler mit weissem Punkt auf dem Rücken, welcher nicht in den Haupttrieb sticht. Die Stängelrüssler beginnen 10 bis 14 Tage nach dem Einflug an warmen Tagen mit dem Anstechen des Haupttriebes. Die Bekämpfungsschwelle wird anhand der Einstiche ermittelt. Die nächsten 10 bis 14 Tagemuss also noch nicht behandelt werden. Auch weiterer Zuflug kann so durch eine spätere Behandlung abgedeckt werden, falls nötig.

• **Weizen:** Nur rund 40 Prozent des Winterweizens wird inten-



Gelbe Klebfalle im Raps. (Bild: Georg Feichtinger)

siv produziert. Davon setzt die Mehrzahl der Produzenten mindestens auf eine 2-Fungizid-Strategie. Aus Versuchen wie dem Forum Ackerbau geht hervor, dass sich das erste von zwei Fungiziden im 1- bis 2-Knoten-Stadium in den letzten zehn Jahren bei anfälligen Sorten nur in wenigen Jahren gelohnt hat. Schon bei mittelanfälligen Sorten lohnt sich das erste Fungizid weggelassen werden kann? Diese Einschätzung ist möglich unter Berücksichtigung der Bekämpfungsschwellen. Bei deren Ermittlung zeigte sich, dass eine sichere Aussage nur gemacht werden kann, wenn die entsprechende Anzahl Halme gesammelt und richtig ausgezählt wird. «Aus dem Bauch heraus» entscheidet man sich zur Absicherung eher für eine Behand-

lung. Für eine Befallserhebung zum Vergleich mit den Bekämpfungsschwellen müssen im 1- bis 2-Knoten-Stadium 40 Einzelhalme über die ganze Diagonale des Feldes gesammelt werden. Dann werden die Krankheiten an den obersten drei Blättern ausgezählt und mit den Bekämpfungsschwellen verglichen. Eine solche Auszählung dauert gut eine Stunde. Mit dem Argument, dass es ja für alle Felder zehn Stunden brauchen würde, wird eine genaue Befallserhebung gemäss Bekämpfungsschwellen kaum praktiziert. Durch vorheriges Bestimmen der risikoreichsten Parzellen kann man sich aber auf ein bis zwei genaue Befallserhebungen beschränken.

Die Felder mit einer robusteren Sorte, einer besser abtrocknenden Lage und wenig von Septoria befallenen Blättern bei

Vegetationsbeginn haben ein tieferes Befallsrisiko als Felder mit der anfälligeren Sorte, einer schlecht abtrocknenden Lage oder viel Septoria auf alten Blättern bei Vegetationsbeginn. Die erste Auszählung erfolgt im trockenen Bestand auf einem Feld mit einem hohen Befallsrisiko vor einer möglichen Behandlung im 1- bis 2-Knoten-Stadium. Wenn dort die Bekämpfungsschwelle nicht überschritten ist, genügt in den restlichen Feldern ein Kontrollblick. Am besten wird vor der Hektik der Saison bestimmt, wo die erste genaue Befallserhebung stattfinden soll. Das standardmässige Mischen mit dem Wachstumsregler ist unter diesem Gesichtspunkt auch zu hinterfragen. Für Septoria gibt es keine Bekämpfungsschwelle im 2-Knoten-Stadium, weil die Flecken dann noch nicht sichtbar sind. Infektionen gibt es aber ab zwei Tagen Regen. Bei schöner Wetterphase im 1- bis 2-Knoten-Stadium verursacht Septoria keine Infektionen. Im Schossen ist die Fungizidwirkung aber nach zwei Wochen verpufft. Herrschen dann Infektionsbedingungen im 3-Knoten-Stadium, dann fehlt der Schutz. Für eine separate, spätere Durchfahrt müssen nur 2 dt/ha mehr geerntet werden. In vielen Fällen könnte das erste Fungizid dann aber auch eingespart werden, wenn keine Bekämpfungsschwelle einer anderen Krankheit überschritten ist.

\*Der Autor arbeitet bei der Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons Zürich.

## BIOBERATUNG

### FiBL-Praxiskurse zur Bio-Knospe-Verarbeitung

An der diesjährigen Biofach, der Weltleitmesse für Bioprodukte, wurde erneut ein spannendes Programm geboten, auch für die Hofverarbeitung und Manufakturen: Welche Qualitäten braucht unser Essen, um zukunftsfähig zu sein? Die Schweiz bietet dazu Antworten und das FiBL-Kursprogramm offeriert eine gezielte Begleitung. Am 25. Februar 2020 öffnet der Haldihof (LU) seine Werkstätte für den Kurs «Bio-Essig herstellen und veredeln». Dieser Praxistag bietet spannende Einblicke in die vielseitigen Aktivitäten des Knospe-Hofs.

Die Entwicklung hochwertiger Bio- und Knospe-Produkte beginnt bereits bei der Ernte der Zutaten: Wer nicht nur selbst angebaute, sondern auch wild gesammelte Zutaten einsetzt, muss zusätzliche Vorgaben kennen. Wer auch EU-Bioqualität

in Knospe-Rezepten einsetzt, sollte bei der Bio Suisse die Anforderungen rechtzeitig abklären. In drei Kursen zu «Essig und Senf» hat das FiBL in Frick seit 2016 die Grundlagen behandelt. Am 25. Februar werden diese vertieft. Es werden verschiedene Aspekte beleuchtet, etwa ob sich eine eigene Essigherstellung lohnt oder es besser ist, die Früchte durch Dritte verarbeiten zu lassen, und welche Anforderungen Lohnverarbeiter erfüllen müssen.

Für Höfe übernimmt Bio Suisse 50 Prozent der Teilnahmegebühr. Die Teilnahme ist sehr empfehlenswert für Hersteller, die 2020 die Gourmetknospe für ihren Essig erhalten möchten.

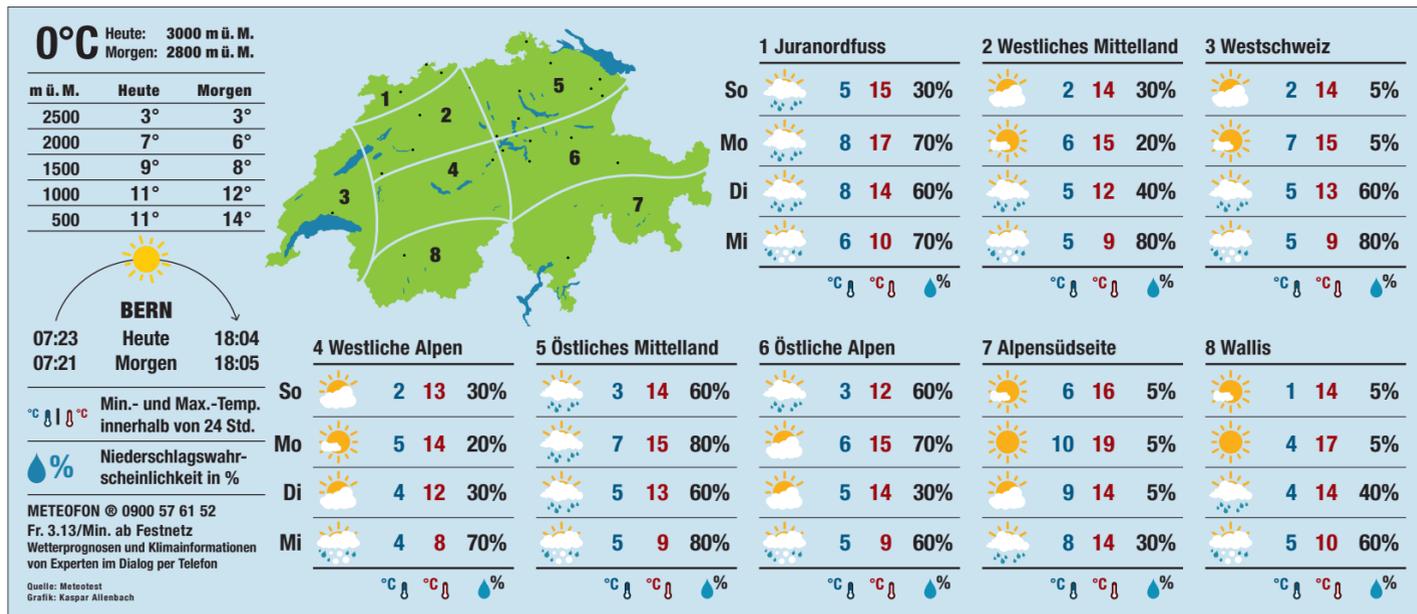
Sigrid Alexander, FiBL

Eine Anmeldung zum Kurs auf dem haldihof ist noch möglich unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) → Agenda. Weitere Termine im FiBL-Kurskalendar zum Thema Fermentieren: am 24. März bei Bio Partner (Abendkurs), am 25. März auf dem Schluchtalhof: [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) → Agenda



Handwerklich hergestellter Essig ist in einer ambitionierten Küche nicht mehr wegzudenken. (Bild: Bruno Muff)

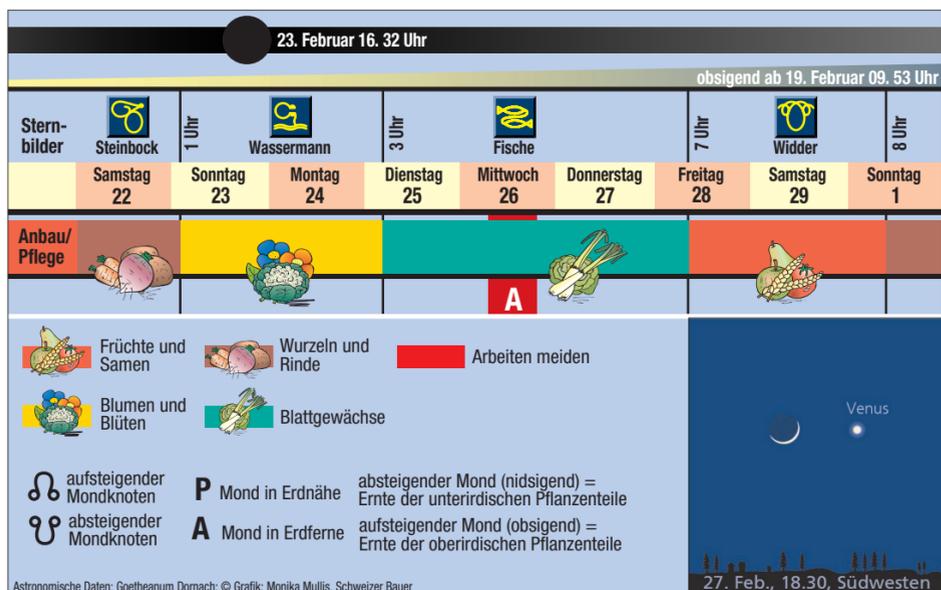
## BAUERNWETTER: Prognose vom 22. bis 26. Februar 2020



**ALLGEMEINE LAGE:** Ein Ausläufer des Azorenhochs erstreckt sich von der Biskaya über Frankreich nach Kroatien und ist auch in der Schweiz wirksam. **SAMSTAG:** Der Samstag bringt sonniges Wetter. Ab und zu können hohe Wolkenfelder vorüberziehen und die Sonne vorübergehend etwas dämpfen. Vor allem in der Höhe ist es ausgesprochen mild, die Nullgradgrenze liegt auf 3000 Metern. In den tiefen Lagen ist der Morgen frostig, tagsüber gibt es milde 10 bis 13 Grad. **SONNTAG:** Am Sonntag liegt die Frontalzone nördlich der Schweiz und streift dabei die Alpennordseite. Hohe und mittelhohe Wolkenfelder ziehen auf und

verdichten sich im Tagesverlauf. Sie sind besonders in der Nord- und Ostschweiz ausgedehnt, gegen Westen und Süden sind die Wolkenfelder dünner und die Sonne scheint häufiger. Dazu frischt auch der Westwind auf und weht teils kräftig. Am Abend und in der Nacht auf Montag kann in der Nordostschweiz sowie am Alpenkamm wenig Niederschlag fallen. **AUSSICHTEN:** Am Montag in Nordbünden kann noch Regen fallen. Tagsüber setzt sich sonniges und mildes Wetter durch. Der Dienstag beginnt sonnig, am Nachmittag ziehen aus Nordwesten Wolken auf. In der Nacht auf Mittwoch erreicht eine Kaltfront die Schweiz. *Ona Brunner*

## MONDKALENDER: Vom 22. Februar bis 1. März 2020



Venus steigt am Abendhimmel immer höher, sodass der helle Planet erst dreieinhalb Stunden nach der Sonne untergeht. An fünf Orten im Tierkreis kann man Venus sehen – am schönsten ist wohl ihre Sichtbarkeitsperiode im Bereich von Fische bis Stier, wie es jetzt der Fall ist, denn hier erreicht sie am Abend die grösste Höhe über der Landschaft. Ende Februar begegnet die Mondsichel dem hellen Planeten. Es ist allmonatlich eine malerische Konstellation, wenn Mond und Venus beisammenstehen. Im Fernglas erkennt man, das Venus ebenfalls eine Sichelform besitzt. Im März steigt Venus weiter empor und er-

reicht in den ersten Apriltagen ihren höchsten Punkt über der Landschaft. Ein halbjähriger Aufstieg geht zu Ende. Am 28. März sinkt

sie zusammen mit der Mondsichel erst viereinhalb Stunden nach der Sonne um 23.20 Uhr unter den Horizont. Wenn Venus dann am

Horizont wieder sinkt, stellen sich am 24. Mai Merkur und Mondsichel zu ihr. *Wolfgang Held Goetheanum*

Leserreise Russland 28. Juni – 4. Juli 2020

Jetzt anmelden! <https://www.schweizerbauer.ch/Leserreisen> Schweizer Bauer